



## URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Axel Gauster / Nell-Breuning-Haus

### **Sende-Manuskript**

**Interview von Axel Gauster (Radiofeature) mit Prof. Dr. Ulrich Deller  
in Herzogenrath/Deutschland 29. Juni 2017**

#### **O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Bildung ist ja immer Produkt und Prozeß. Also Bildung ist immer eine Sache, die nie zu Ende ist. Und sie ist zugleich auch immer eine Sache, bei der man sagen kann: So jetzt gibt es einen gewissen Status wo man sagt der ist schon gebildet. Auch wenn er sich weiter bildet.*

#### **Sprecher**

Sagt Prof. Dr. Ulrich Deller von der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen Aachen. Was lernen wir und wie lehren wir? Zentrale Fragen in seinem Vortrag als Teil eines europäischen Seminars vom 27. bis 30. Juni 2017 in Herzogenrath/Deutschland. Titel: „Neue Wege gehen – neue Methoden wirksam in der Bildungsarbeit einsetzen“. Eingeladen hat das Europäische Zentrum für Arbeitnehmerfragen EZA Klönigswinter. Veranstalter ist das Nell-Breuning-Haus Herzogenrath.

Den heutigen Bildungsbegriff gibt es erst seit dem Zeitalter der Aufklärung zwischen 1650 bis 1800 ...

#### **O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*... in dem die Idee entsteht: Der Mensch ist eben nicht nur das Abbild Gottes Eins zu Eins. Sondern er ist so zu sagen das Werk seiner Selbst. Und in dem Moment, wo wir beginnen, den Menschen als Werk seiner Selbst zu begreifen, diskutieren wir über Bildung. Und da gibt es natürlich einen großen Unterschied in der deutschen Begriffstradition. Wir machen einen Unterschied zwischen Erziehung und Bildung. Erziehung ist eigentlich ein ganz alltägliches Phänomen. Was es seit Jahrtausenden gibt. Mit dem wir die nachwachsende Generation so zu sagen 'züchtigen', damit sie sich an die Regeln hält, die wir Erwachsene setzen.*

#### **Sprecher**

Und diesen Zweig der Bildung – die Erziehung – gibt es seit der Antike. Im antiken Griechenland zum Beispiel nannte man das Paideia. Und der umfasste nicht nur die Schulbildung, sondern auch die Hinwendung des Menschen zum Denken. Heute steht Bildung eher für eine seelische und intellektuelle Entwicklung des Menschen.

**O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Der Bildungsprozeß ist ja anders angelegt. Er meint die tätige Auseinandersetzung mit der Umwelt, die dazu führt, daß ich eine bestimmte Fähigkeit – die Umwelt mitzugestalten – entwickle. Wobei Umwelt jetzt nicht im ökologischen Sinne gemeint ist.*

**Sprecher**

Der Moment der Selbsterkenntnis, ist das auch schon Bildung oder ist das eine Voraussetzung, um Bildung zu erlangen?

**O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Dieses Gnothi seauton der alten Griechen hat natürlich etwas damit zu tun, daß der Mensch sozusagen darauf hin orientiert ist, sich selbst kritisch gegenüber zu stehen und sich selbst kennen zu lernen. Der Bildungsprozeß meint immer beides. Der meint eben nicht nur: Ich lerne mich kennen. Sondern meint auch: Ich lerne meine Umwelt kenne. Und ich bin in der Lage, beide konstruktiv zu gestalten.*

**Sprecher**

Zirka 900 Bildungskompetenzen gibt es nach Prof. Dr. Ulrich Deller. Beschrieben werden die im ‚Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen‘. Abgekürzt EQR. Aber es gibt auch eine Kritikpunkt: Bildung orientiere sich zu sehr an den Praxisbezug. Ein Beispiel.

**O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Es geht ja nicht nur darum, Fähigkeiten zur Bewältigung praktischer Situationen zu entwickeln. Also. Ich entwickle die Fähigkeit zum Beispiel an einer befahrenen Straße genau den Moment abzapassen, wann ich hinüber gehen kann. Weil ich gelernt habe abzapassen: Wie schnell muß ich gehen, wie schnell sind die Autos, wie viel Zeit brauche ich, um hinüber zu kommen. Bildung an der Stelle meint ja mehr. Bildung meint ja auch die Bedeutung von Mobilität. Die Bedeutung des Straßenverkehrs. Die Bedeutung des Verhältnisses von Fahrzeug und Mensch mit zu diskutieren, mit zu kalkulieren. Und das so zu sagen in einen Gesamtprozeß zu nehmen und nicht nur die Fähigkeit zu beschreiben: Ich bin in der Lage über die Straße zu gehen.*

**Sprecher**

Diese Form der Bildung reicht aber nicht. Prof. Dr. Ulrich Deller.

**O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Natürlich kann ich eine unglaubliche Vielfalt von Kompetenzen nennen, die ich erwerben könnte oder die ich möchte, daß Lernende erwerben. Der Bildungsbegriff ist da ganzheitlicher orientiert. Und das ist mir die stimmigere Geschichte, weil der Kompetenzerwerb dieses: 'Ich bringe es in eine Einheit' nicht berücksichtigt.*

**Sprecher**

Aus dem großen Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Deller einige Stichpunkte. Zum Beispiel formelle, informelle und non-formelle Bildung. Formelle Bildung gibt es an den Schulen, Hochschulen aller Art. Informelle Bildung geschieht im Alltag, am Arbeitsplatz, im Familienkreis, in der Freizeit und geschieht sozusagen nebenbei. Non-formelle Bildung findet auch außerhalb der offiziellen Schulen statt, ist gezielt aber freiwillig, offen und vielfältig. Zum Beispiel der Besuch eines Seminars. Prof. Dr. Ulrich Deller.

**O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Wir stellen ja fest, daß Menschen ganz viel aufnehmen, ganz viel lernen. Was nicht gesteuert ist. Und wo wir manchmal Effekte erzielen wo wir wissen: Die wollen wir eigentlich gar nicht erzielen. Zum Beispiel das bestimmte Bildungsaspekte in bestimmten Lebenszusammenhängen nicht in dem Maße unterstützt werden. Also dieses Phänomen der informellen Bildung so zu sagen auch zur sozialen Differenz und Bildungsungleichheit führt. Dem muß man mit entsprechend gestalteten formellen und mit entsprechend gestalteten non-formellen Bildungsprozessen begegnen. Ich denke hier spielt alles das, was außerschulische Lernprozesse ausmacht, für Kinder und Jugendliche eine große Rolle.*

**Sprecher**

Die Grenzen zwischen informeller und non-formeller Bildung sind dabei fließend.

**O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Hier spielt aber auch eine klug verantwortete Erwachsenenbildung eine Rolle. Weil an der Stelle darf die Erwachsenenbildung nicht nur auf den im Arbeitsprozess verwerteten Kompetenzerwerb orientiert sein, sondern muss mehr die Lebenssituation des ganzen Menschen in den Blick nehmen.*

**Sprecher**

Im Zeitalter der digitalen Medien spielt das World-Wide-Web eine wichtige Rolle. Eigentlich ein Traum der 1968-Bewegung. Die wollte sich durch neue Formen des Zusammenlebens sozial vernetzen und dadurch lernen. Letztendlich ist diese Idee aber nicht verwirklicht.

**O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Also das Internet ist nicht die Absicherung von Gleichheit in den Bildungschancen. Das muß man ganz nüchtern so sehen. Man sieht es sowohl in den Geschlechterunterschieden zwischen Jungen und Mädchen wie auch in den Unterschieden in der Befähigung zur Nutzung des Internet.*

**Sprecher**

Klare Ansage. Und das hat Gründe. Und die liegen am Umgang im diesem Medium.

**O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Wenn wir an der Stelle nicht auch wirklich Internetkompetenzen vermitteln, wird es darauf hinaus laufen, daß wir unsere Gesellschaft spalten. Es gibt die Interagierenden und die Interagierten. Das heißt es gibt diejenigen, die in der Lage sind, daß Internet konstruktiv zu nutzen. Und es wird diejenigen geben, die mehr – so zu sagen – den Entwicklungen des Internet hinterher laufen.*

**Sprecher**

Zum Beispiele der Unterschied zwischen richtigen und falschen Informationen.

**O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Die Befähigung zum Umgang mit Informationen aus dem Internet müßte in der Tat durchaus ausgebaut werden. Also es gibt eine ganze Menge von Internetseiten wo man mit im Prinzip relativ geringen Mitteln schnell rauskriegen kann, daß es sich hier um falsche Informationen handelt. Dazu muß man aber in der Lage sein, bestimmte Dinge wie zum Beispiel: Wie kommt man bei Google oben an die erste Kategorie bei einem*

*bestimmten Stichwort. - Das muss man wissen wie das funktioniert. Und dann weiß man auch, wie bestimmte Internetplattformen dazu kommen, das sie ganz oben stehen.*

### **Sprecher**

Neues Wissen bedeutet neue digitale Möglichkeiten der Wissensvermittlung. Und diese Möglichkeiten bewirken wieder neues Wissen. Der Kreislauf des Wissens im digitalen Zeitalter. Oder der so genannte Informationismus. Entwickelt von Manuel Castells, einem spanischen Soziologen und Medientheoretiker. Er verfasste ein Standardwerk mit dem Titel: Das Medienzeitalter.

### **O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Manuel Castells beschreibt damit den Kreislauf zwischen der Generierung von Wissen, die dazu führt, daß wir technische Erneuerungen im Digitalbereich ermöglichen. Die wieder dazu führen, daß wir neues Wissen generieren. Das wieder dazu führt, daß wir neue technische Möglichkeiten zur Informationsverarbeitung generieren und so weiter.*

### **Sprecher**

Eigentlich ein sich selbst verstärkendes Modell. Wären da nicht die großen Internetfirmen, die diese Daten sammeln.

### **O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Diese Sorge von Manuel Castells teilen auch andere Leute wie zum Beispiel der Preisträger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels vor zwei Jahren Jaron Lenier. Der sagt: 'Wir müssen aufpassen, daß die großen – wie er sie nennt – Sirensen nicht Daten um der Daten willen sammeln und letztlich der Informationsgehalt der Daten, die gesammelt werden, den Menschen entzogen wird.'*

### **Sprecher**

Jaron Lenier ist ein US-amerikanischer Informatiker, Komponist und Autor. Er kritisiert zum Beispiel die so genannte Schwarmintelligenz von Wikipedia. Die erzeuge keine Wahrheiten, sondern höchstens allgemeine Meinungen einer anonymen Masse ohne persönliche Kompetenz und Verantwortung.

Wollen die großen Internetunternehmen wie Google, Facebook, Apple, Microsoft und andere den Zugang zu freier Bildung? Indem sie Wissen zur Verfügung stellen?

### **O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Google will nicht Bildung lenken. Google hat kein Bildungsinteresse. Google hat das Interesse immer mehr Daten zu sammeln. Und mit immer mehr Daten Steuerung für die Zugänglichkeit von Daten zu ermöglichen. Die Art und Weise, wie Google jetzt in die Steuerung von Automobilen reinght, zeigt ja sehr deutlich, dass da keine Bildungsinteressen unterstützt werden. Sondern das es in erster Linie darum geht, entsprechend Daten zu sammeln und zu brauchen.*

### **Sprecher**

Wer ist heute Herrscher oder Herrscherin über die Bildung? Die Politik, die Ökonomie oder die Gesellschaft?

### **O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Da antworte ich möglicherweise völlig antiquiert. Herrscher über die Bildung ist das gebildete Individuum. Ist der Einzelne, der seine Bildung in die Hand nimmt. Und das vor*

*allen Dingen deswegen – und da folge ich Wilhelm von Humboldt: Bildung ist immer Selbstbildung.*

### **Sprecher**

Nun sitzen in diesem Seminar Arbeitskampf erprobte und demonstrationsgeschulte Menschen aus den Gewerkschaften, angereist aus Belgien, Slowenien, Rumänien, Mazedonien und Deutschland. Da ist ihr Satz: ‚Bildung findet heute nicht mehr auf der Straße statt, sondern in Seminarräumen‘. Provokant.

### **O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Wir haben in den letzten vierhundert Jahren auf jeden Fall, aber vielleicht auch durch die Digitalisierung unserer Lebenswelt, Digitalisierung der Informationsverarbeitung Lernprozesse aus dem alltäglichen Leben zunehmend heraus geholt. Das heißt wir lernen das, was wir können müssen nicht mehr da, wo die Tätigkeit, für die wir lernen, stattfindet. Sondern wir lernen in separierten Institutionen und Situationen.*

### **Sprecher**

Was aber eine gute Bildung ist, wird ...

### **O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*... in diesen drei Bereichen informelle Bildung, formelle und non-formelle Bildung unverbindlich befällt. Im staatlichen, organisierten Schul- und Hochschulwesen, in den Kindergärten wird das so zu sagen über die staatlich regulierten Programme entschieden. Wir haben jetzt in Nordrhein-Westfalen die Situation, dass wir uns wieder für G9 entscheiden. Das ist eine bildungspolitisch bedeutsame Entscheidung. Und was in diesem neunten Schuljahr an Bildungstoffen gelernt werden soll, das wird in entsprechenden staatlich regulierten Gremien entscheiden. Das ist staatlich klar reguliert.*

### **Sprecher**

Das war jetzt die formelle Bildung. Nun gibt es aber auch noch die non-formelle Bildung.

### **O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Was da gelernt wird, wie es gelernt wird, ist völlig dem Zufall überlassen. Non-formelle Bildung – das entscheiden die Anbieter und die Teilnehmer von Bildungsveranstaltungen, weil die Anbieter suchen nach Themen, mit denen sie die Interessen der Teilnehmer treffen. Und die Teilnehmer suchen natürlich nach Angeboten, von denen sie für sich sagen: 'Das ist interessant. Damit kann ich etwas anfangen'.*

### **Sprecher**

Es wird ja immer vom lebenslangen Lernen gesprochen.

### **O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Die Idee mit dem lebenslangen Lernen ist ja in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aufgekommen. Edgar Faure, der große UNESCO-Bericht 'Lifelong learning' hat die Problematik zum ersten Mal richtig auf die Tagesordnung gehoben. Aber nicht unter dem Aspekt: 'Lernt man den wirklich ein Leben lang'. Sondern unter dem Aspekt: 'Man muss ein Leben lang lernen, weil sich die Wissensbestände innerhalb eines Lebenszyklus so schnell verändern.*

**Sprecher**

Der französische Politiker Edgar Saure hat für die UNESCO in Jahre 1974 den Bericht ‚Lifelong learning‘ verfasst. Der ist bis heute bedeutend.

Lernen Sie noch dazu als Professor, als Mensch, der vielen Studentinnen und Studenten ja auch Bildung und Wissen vermittelt?

**O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Ich habe heute in dieser Lehrveranstaltung, wo ich viel vermittelt habe, ganz automatisch parallel ganz viel auch gelernt. Ich habe sehr viel gelernt dadurch, dass ich mich auf die Tagung vorbereitet habe. Ich habe aus den Fragen der Teilnehmer sehr viel gelernt.*

**Sprecher**

Wenn Sie gesagt haben, Sie haben heute viel gelernt. Was war das jetzt? War das Informelles, Non-Formelles oder Formelles?

**O-Ton Prof. Dr. Ulrich Deller**

*Das was ich heute gelernt habe ist ganz eindeutig informelles Lernen gewesen.*

